

Presseinformation

# UNTERWEGS

## REISE IN DIE SAMMLUNG

09.03.2024 – 19.04.2026



Maximilian Suppanschitsch, Beim ehemaligen Weißenkirchnertor in Dürnstein, 1890 © Landessammlungen NÖ

**Eröffnung:** SA 09.03.2024, 11.00 Uhr

**Pressebilder:** <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=UNTERWEGS>

**Pressebereich:** <https://www.lgnoe.at/de/presse/Presseinformation>

**Pressekontakt**

Elisabeth Zettl

+43 664 604 99 178

elisabeth.zettl@kunstmeile.at

**Landesgalerie Niederösterreich**

Museumsplatz 1

3500 Krems an der Donau

lgnoe.at

## UNTERWEGS. REISE IN DIE SAMMLUNG

09.03.2024–19.04.2026

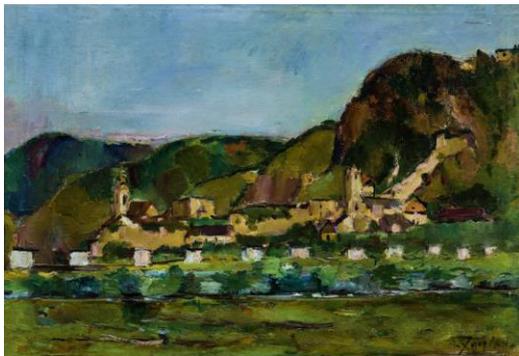
Kuratorin:innen: Gerda Ridler, Nikolaus Kratzer

Die Sammlungspräsentation nimmt die Besucher:innen mit auf eine Reise durch Niederösterreich. Viele Künstler:innen haben das Land über Jahrhunderte geschätzt und geprägt. Sie malten oder zeichneten in der Natur, hielten Alltagsmotive in Genrebildern und Porträts fest. Sie schufen Landschafts- und Andachtsbilder, ohne die wir heute weit weniger über das Leben in Niederösterreich wüssten. Die Schau führt an sechs Orte oder Regionen in Niederösterreich, die in Beziehung zu bedeutenden österreichischen Künstler:innen stehen. Gezeigt werden Highlights der Kunstsammlungen des Landes Niederösterreich von Meister:innen wie Tina Blau-Lang, Marie Egner, Friedrich Gauermann, Oskar Kokoschka, Egon Schiele, Emil Jakob Schindler oder Ferdinand Georg Waldmüller.

Die Werke sind nach spezifischen Regionen arrangiert. Die Besucher:innen erfahren, welchen großen Einfluss Landschaften auf Kunstschaffende ausübten und wie umgekehrt Künstler:innen nachhaltige Orte prägten. Eine Landkarte, auf der die jeweiligen Orte und Regionen markiert sind, vermittelt einen Überblick in der Ausstellung. Die Reise führt unter anderem in die Gegend rund um Schloss Plankenberg, in das charmante Piestingtal, über die malerische Wachau und nach Krems.

*„Niederösterreich ist eine Entdeckung! Mit Meisterwerken aus fünf Jahrhunderten laden wir zu einer besonderen Reise durch das Bundesland ein. Von gotischen Altartafeln bis zu expressionistischen Werken des frühen 20. Jahrhunderts gibt die Schau einen Einblick in den Reichtum der Landessammlungen Niederösterreich“,* kündigt **Gerda Ridler**, künstlerische Direktorin der Landesgalerie Niederösterreich und Kuratorin der Ausstellung, an.

*„Orte und Landschaften beeinflussen Kunstschaffende. Ebenso können Künstlerinnen und Künstler mit ihrem Schaffen nachhaltig Regionen prägen. Wir haben die Ausstellung deshalb nach besonderen Orten arrangiert, um den Besucherinnen und Besuchern dieses Wechselspiel vor Augen zu führen“,* betont **Nikolaus Kratzer**, Leiter der Kunstsammlungen des Landes Niederösterreich und Kurator der Ausstellung.



Anton Faistauer, Dürnstein, Öl auf Leinwand, 1913 © Landessammlungen NÖ

### **Plankenberg – österreichischer Stimmungsimpressionismus**

Die Ortschaft Plankenberg im Bezirk Tulln war im 19. Jahrhundert zentraler Schauplatz des österreichischen Stimmungsimpressionismus. Der Künstler Emil Jakob Schindler (1843–1892) liebte die Landschaft rund um Plankenberg und fand in der ländlichen Natur und den Höfen wunderbare Motive für seine Malerei. Im gleichnamigen Schloss, das ab 1884 sein Sommeratelier war, studierte er gleichbleibende Motive wie Gärten, Alleen oder Teiche zu unterschiedlichen Witterungen und Wettersituationen.

In den Sommermonaten malten Schindler und seine Schüler:innen teils im Atelier, teils unter freiem Himmel. Sie trachteten danach, ihre Eindrücke möglichst unvermittelt auf der Leinwand festzuhalten und legten so den Grundstein für den Stimmungsimpressionismus. Zu Schindlers sogenanntem „Plankenberger Kreis“ zählen Theodor von Hörmann (1840–1895), Carl Moll (1861–1945) und Hugo Darnaut (1851–1937). Die Schule war besonders für Künstlerinnen wie Olga Wisinger-Florian (1844–1926) und Maria Egner (1850–1940) von Bedeutung, da Frauen zu jener Zeit noch nicht an der Wiener Akademie studieren durften. Das änderte sich erst ab 1920. Wisinger-Florian ist mit der Winterlandschaft „Dezember“ von 1905 in der Ausstellung vertreten. Für den Stimmungsimpressionismus typisch, steht hier nicht die getreue Wiedergabe der Natur im Mittelpunkt, sondern das Festhalten einer ganz besonderen Stimmung.

Zu Schindlers berühmtesten Motiven zählt die „Pappelallee nach dem Gewitter“ von 1892. Es handelt sich um sein letztes Hauptwerk. Eindrucksvoll hielt er darin die Stimmung nach einem Gewitter fest. Das Licht der tiefstehenden Sonne hinter den Pappeln spiegelt sich in den Pfützen entlang des Weges wider.

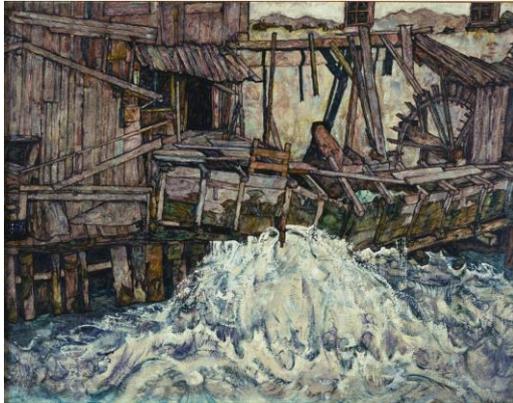


Emil Jakob Schindler, Pappelallee nach dem Gewitter, 1892 © Landessammlungen Niederösterreich

### **Hauptvertreter des Expressionismus aus Tulln, Pöchlarn und Langenzersdorf**

Die drei Orte Pöchlarn, Tulln und Langenzersdorf sind untrennbar mit drei Ikonen des Expressionismus verbunden: Egon Schiele (1890–1918), Oskar Kokoschka (1886–1980) und Anton Hank (1875–1934).

Schiele wuchs in Tulln als Sohn des Bahnvorstehers auf. Zu seinen ersten Zeichnungen zählen deshalb Bilder von Zügen und Vögeln. Später widmete sich Schiele vor allem dem Wechselspiel von lebendiger Ausdrucksstärke und morbider Verfall. Dies versinnbildlicht das Landschaftsgemälde „Die zerfallende Mühle“ von 1916. Es handelt sich um eines der Hauptwerke der Kunstsammlung.



Egon Schiele, Die zerfallende Mühle, 1916 © Landessammlungen Niederösterreich

Der in Pöchlarn geborene Kokoschka besuchte die Kunstgewerbeschule in Wien und machte im Laufe seines langen Lebens international Karriere. Sein „Selbstbildnis mit Stock“ entstand 1935 in Prag, wohin er wegen der bürgerkriegsähnlichen Zustände in Wien geflohen war. Der nachdenkliche Blick spiegelt seine innere Gefühlswelt wider.

Hanak ist der wichtigste österreichische Bildhauer des frühen 20. Jahrhunderts. Mit seinen monumentalen Skulpturen übersetzt er Expressionismus und Symbolismus in die Dreidimensionalität. Von 1901 bis 1923 betrieb Hanak ein Atelier in der Marktgemeinde Langenzersdorf, dem Geburtsort seiner Frau. In der Ausstellung ist er mit drei überlebensgroßen Skulpturen vertreten. Sein Hauptwerk „Der letzte Mensch“, eine Bronzearbeit von 1917, entstand unter dem Eindruck des menschlichen Leids während des ersten Weltkriegs.

### **Bedeutende Barockmaler aus Krems**

Zwei große Namen aus der Barockzeit sind mit Krems eng verbunden: Martin Johann Schmidt (1718–1801) und Michael Wutky (1739–1822).



Martin Johann Schmidt, Anbetung der Hirten, um 1780 © Landessammlungen NÖ

Schmidt verbrachte die meiste Zeit seines Lebens ins Krems-Stein, was ihm den Namen Kremser Schmidt einbrachte. Er zählt zu den bedeutendsten Barockmaler:innen in Österreich und hinterlässt der Nachwelt mehr als tausend Werke, darunter etliche Sakralgemälde in Kirchen entlang der Donau. Die ersten Aufträge erhielt Schmidt für die Pfarrkirche in Stein und die Kremser Frauenbergkirche (ehemals Piaristenkirche). „Die Anbetung der Hirten“ entstand um 1780 und zählt zu den bedeutendsten Werken der Landessammlungen. Das Werk zeigt exemplarisch Schmidts Meisterschaft in der Beherrschung barocker Malerei. In der Ausstellung sind neben religiösen Darstellungen auch eine Reihe von kleinformatigen Werken mit mythologischen Szenen zu sehen.

Kremser Schmidt führte in Stein eine große Werkstatt mit Schülern und etlichen Mitarbeitern, um die Vielzahl an sakralen und profanen Aufträgen bewältigen zu können. Einer von ihnen war Franz Herdel, der in der Ausstellung mit zwei mythologischen Bildern vertreten ist, in denen er den Stil seines Meisters fortführt.

Der in Krems geborene Michael Wutky sammelte zunächst Erfahrungen an der Wiener Akademie und ging schließlich 1771 nach Rom. Anfangs als Historienmaler tätig, widmete er sich bald ganz der Landschaftsmalerei, mit der er große Erfolge feierte. In seinem Werk „Die Wasserfälle von Tivoli“ zeigt Wutky die Schönheit und Kraft der Natur.

### **Die Wachau**

Dass die Wachau als Kulturlandschaft den Status eines UNESCO-Weltkulturerbes genießt, verdankt sie nachweislich auch der Kunst. Kaum eine Landschaft wurde so oft gemalt wie die Wachau. Schon im späten 18. Jahrhundert waren Landschaftsmaler:innen von der Wachau begeistert. Ab Anfang des 19. Jahrhunderts wächst das künstlerische Interesse an der charakteristischen Natur- und Kulturlandschaft deutlich. Es entstehen herrliche Naturansichten, historische Genreszenen und Darstellungen barocker Kirchenanlagen und Ruinen. Die Künstler:innen erkannten nicht nur die malerische Qualität der Wachau, sondern schufen auch ein Bewusstsein für den ererbten Schatz.

In einigen Landschaftsporträts sind Plätze in der Wachau eindeutig identifizierbar. Franz Stöber (1761–1834) hielt 1784 einen „Blick gegen Stein und das Kapuzinerkloster UND“ fest. Das Gebäude des ehemaligen Kapuzinerklosters gibt es heute noch. Es dient als Veranstaltungszentrum und liegt nur etwa drei Gehminuten von der Landesgalerie Niederösterreich entfernt.

Maximilian Suppantschitsch (1865–1953) zählt zu den bedeutendsten Wachaumaler:innen und war ein wahrer Chronist dieser Landschaft. In seinem Werk „Beim ehemaligen Weißenkirchnertor in Dürnstein“ von 1890 schildert er eine Alltagsszene, wie sie sich jeden Tag hätte ereignen können.

Ein absolutes Highlight der Sammlungspräsentation ist das monumentale, acht Meter lange „Panorama des Donautals mit der Ruine Dürnstein“ von Anton Hlavacek (1842–1926) aus dem Jahr 1906. Das gigantische Gemälde vermittelt das Gefühl, man stünde oberhalb der Ruine Dürnstein und blicke auf die ins Morgenlicht getauchte Donau hinab. Es wurde für die internationale Verkehrsausstellung 1906 in Mailand geschaffen, um die Wachau erstmals einem großen Publikum vorzustellen.



Anton Hlavacek, Panorama des Donautals mit der Ruine Dürnstein, 1906 © Landessammlungen Niederösterreich

### Wiener Neustadt

Eine weitere Station der Ausstellung ist Wiener Neustadt. Dort hinterließ ein unbekannter Künstler des späten 15. Jahrhunderts seine Spuren. Er schuf im Wiener Neustädter Dom ein Grabmal (Epitaph) für den Söldnerführer Florian Winkler, der 1477 starb. Wie die meisten Zeitgenossen seiner Epoche signierte der Schöpfer sein Werk nicht, weshalb ihm die kunstgeschichtliche Forschung den Namen Meister des Florian-Winkler-Epitaphs verlieh. Ihm werden stilistisch die vier gotische Altartafeln „Kreuzigung Christi“, „Christus am Ölberg“, „Taufe Christi“ und „Enthauptung Johannes des Täufers“ zugeschrieben. Sie verblüffen durch ihre freie malerische Gestaltung und die Individualisierung der Figuren. Aus heutiger Sicht kann man sagen, dass die Werke an der Schwelle vom Mittelalter zur Renaissance einen wichtigen Beitrag geleistet haben.



Meister des Florian-Winkler-Epitaphs, Kreuzigung Christi, Öl auf Holz, 4. Viertel 15. Jh., © Landessammlungen NÖ

### **Piestingtal – Höhepunkte des Biedermeierrealismus**

Das Piestingtal befindet sich rund 50 Kilometer südwestlich von Wien in den Wiener Alpen. Touristisch wird es gerne als „Biedermeiertal“ beworben, da dort in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einige Künstler aktiv waren. In der bildenden Kunst der Biedermeierzeit dominierten die Genre- und Landschaftsmalerei sowie das Porträt. Der in Miesenbach im Piestingtal geborene Maler Friedrich Gauermann (1807–1962) war der wichtigste österreichische Tiermaler des Biedermeier. Er studierte seine Motive in freier Natur und setzte seine Skizzen später zu präzise durchkomponierten, großformatigen Ölgemälden zusammen. So entstand etwa das Meisterwerk „Hirsch von einem Luchs verfolgt“ von 1831 oder die idyllische „Landschaft bei Miesenbach“ von 1830.

Zu den bedeutendsten österreichischen Malern der Biedermeierzeit zählt auch Ferdinand Georg Waldmüller (1793–1865). Er setzte sich insbesondere für das Studium nach der Natur und die unmittelbare Wiedergabe natürlicher Lichtsituationen ein. In vielen Bildern gab er Einblicke in das Leben auf dem Land und die Armut der Zeit.

Ebenso Vertreter des Biedermeiergenres war Michael Neder (1807–1882). Gerne porträtierte er Charakterköpfe wie „Der Fuhrmann“ von 1837. Neder warf einen höchst nüchternen Blick auf Brauchtum und Lebensrealität der unteren bis untersten Gesellschaftsschichten, mit denen er sich als gelernter Schuster selbst identifizieren konnte.



Michael Neder, Der Fuhrmann, Öl auf Leinwand, 1837 © Landessammlungen NÖ

### **Landessammlungen Niederösterreich**

Die Kunstsammlung des Landes kann auf eine 120-jährige Geschichte zurückblicken und umfasst rund 100.000 Objekte. Mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zur Gegenwart umspannen die Bestände einen Zeitraum von mehr als 800 Jahren. Sie beinhalten Gemälde, Arbeiten auf Papier, Fotografien, Medienkunst, Skulpturen, Installationen und kunstgewerbliche Gegenstände. Die Ankaufstätigkeit der Landessammlungen Niederösterreich konzentriert sich vornehmlich auf Werke von Künstler:innen, die durch Geburt, Wohnsitz oder Werk mit dem Land Niederösterreich verbunden sind. Ziel ist es, das Kunstschaffen des Landes Niederösterreich in seiner Vielfalt und Breite zu dokumentieren. Neben Ankäufen erfolgen wesentliche Ergänzungen des Bestandes durch Schenkungen sowie Vor- und Nachlässe von Künstler:innen. Im Laufe des Ausstellungszeitraumes werden dem Publikum Neuerwerbungen präsentiert. Als erstes Werk wird das Triptychon „Schlachtfeld 01, 2023“ von Ursula Hentschläger (\*1963) gezeigt.

### **Künstler:innen der Ausstellung**

Wilhelm Bernatzik, Tina Blau-Lang, Hugo Darnaut, Maria Egner, Anton Faistauer, Friedrich Guermann, Anton Hanak, Felix Albrecht Harta, Hugo Henneberg, Franz Herdel, Anton Hlavacek, Theodor von Hörmann, Oskar Kokoschka, Meister des Florian-Winkler-Epitaphs, Carl Moll, Michael Neder, Robert Russ, Egon Schiele, Emil Jakob Schindler, Martin Johann Schmidt, Franz Stöber, Maximilian Suppantšitsch, Ferdinand Georg Waldmüller, Olga Wisinger-Florian, Michael Wutky

## RAHMENPROGRAMM

### Eröffnung

SA 09.03.2024, 11.00 Uhr

Anmeldung unter [www.kunstmeile.at/anmeldung](http://www.kunstmeile.at/anmeldung)

### Kurator:innenführung

mit Gerda Ridler

FR, 28.06.2024, 16.00 Uhr

mit Nikolaus Kratzer

FR 22.11.2024, 16.00 Uhr

### Kunst, Kaffee & Kipferl

SchauspielerIn Maria Happel im Gespräch mit Kurator Nikolaus Kratzer

SO 07.04.2024, 10.30–12.00 Uhr

Tickets unter [www.lgnoe.at/unterwegs](http://www.lgnoe.at/unterwegs)

### Fokus Sammlung

Die neue Tour gibt Einblicke in die Meisterwerke der Kunstsammlungen des Landes Niederösterreich.

Führung 60 Min.

jeden Samstag, 15.00–16.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

### Spotlight-Tour: Architektur Pur

Führung 30 Min.

jeden Sonntag und Feiertag, 10.30–11.00 Uhr

Führung € 2, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

### Spotlight-Tour: 3 X 3

Führung 60 Min.

jeden Sonntag und Feiertag, 11.00–12.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

### Familienführung

Führung 50 Min.

jeden zweiten Sonntag im Monat, 15.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

### **Virtual Reality-Station – My Exhibition**

Mit der VR-Brille können Besucher:innen mit den digitalisierten Werken der Kunstsammlungen des Landes Niederösterreich unter Anleitung des Kunstvermittlungsteams individuelle Ausstellungen gestalten.

jeden Samstag, 14.00 - 16.00 Uhr

kostenlos mit gültigem Eintrittsticket

Treffpunkt: 1. OG in der Ausstellung „Unterwegs. Reise in die Sammlung“ direkt bei der Station

### **My Museum Box**

Eine Reise durchs Museum mit allen Sinnen für die ganze Familie. Die Box inspiriert dazu, Kunstwerke mit allen Sinnen zu entdecken: Fühlen – Riechen – Hören – Sehen!

kostenfreie Ausleihe an der Museumskassa

Details unter: [www.kunstmeile.at/museumbox](http://www.kunstmeile.at/museumbox)

### **Multimedia-Guide**

Die Ausstellung mit der kostenfreien App der Landesgalerie Niederösterreich entdecken! Der Multimedia-Guide ist an der Museumskassa zur Ausleihe sowie als Download oder Stream auf dem eigenen Smartphone und Tablet verfügbar. Neu im Guide ist die Familientour, in der Kinder ihre Lieblingsbilder vorstellen. Details unter: [www.lgnoe.at/guide](http://www.lgnoe.at/guide)

**LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH**

Museumsplatz 1  
3500 Krems an der Donau  
T +43 2732 908010  
E [office@kunstmeile.at](mailto:office@kunstmeile.at)  
[lgnoe.at](http://lgnoe.at)

**PRESSEKONTAKT**

Elisabeth Zettl  
T +43 664 604 99 178  
E [elisabeth.zettl@kunstmeile.at](mailto:elisabeth.zettl@kunstmeile.at)

**ÖFFNUNGSZEITEN**

DI–SO und MO, wenn Feiertag  
10.00 bis 18.00 Uhr (März–Okt.)  
10.00 bis 17.00 Uhr (Nov.–Feb.)  
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

**PRESSEBILDER**

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=UNTERWEGS>  
Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen der Landesgalerie Niederösterreich und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

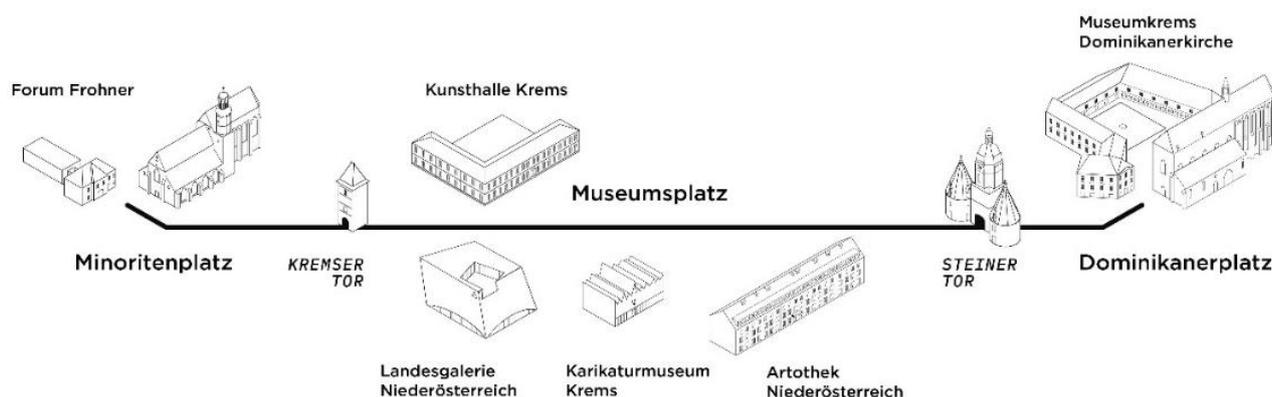
**EINTRITTSPREISE**

Erwachsene	€ 12
Ermäßigt	€ 10
Familienticket	€ 20
Superkombiticket	€ 18
Superkombi Familie	€ 36
Gruppenpreis/Person	€ 10
Kinder & Jugendliche*	€ 3,50
Kinder bis 6 Jahre	kostenfrei
Führung 60 Min.	€ 60 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung 90 Min.	€ 80 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung für Schulen*	€ 60 (zzgl. Eintritt € 0,50)

**KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH**

Museumsplatz 5  
3500 Krems an der Donau

\* für Schüler:innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!); Preise gelten für Schüler:innen aus den restlichen Bundesländern



## Kunstmeile KREMS

 Freunde der  
Kunstmeile KREMS

 kremskultur

 KURIER

 NÖN



 Raiffeisen  
Niederösterreich



 HYPO NOE

 EVN

 VIE Vienna  
Airport

 KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH